

*Goldene Zeiten an der RPS – die neue  
Ausgabe der Parks' Press im Herbst 2025*



“Ohne Mut und Inspiration werden Träume sterben, die Träume von Freiheit und Frieden.”

— Rosa Parks

# Inhaltsverzeichnis

## Menschen

Vom Künstler und von der Forscherin zum Lehrerberuf – Zwei Lehrkräfte mit einem etwas anderen Weg .....	1
Die neuen Referendarinnen der RPS im Interview .....	3
Rebecca Glaw .....	3
Elma Karadzic .....	4
Sarah Wojtecki .....	5

## Leben an der RPS

Wahlen in Herten – Warum das auch uns Schülerinnen und Schüler betrifft!.....	7
Zeichnung von Violeta Maltseva.....	8
Abschlussfahrten .....	9
Abschlussfahrt der 10.2 Klasse nach Grömitz .....	9
Unsere Abschlussfahrt nach Berchtesgaden.....	10
Unvergessliche Abschlussfahrt nach Soltau und Hamburg – Eine Reise voller Spaß, Emotionen und Eindrücke.....	13
Die diesjährige Stufenfahrt zum Gardasee .....	14
Ab in die Oberstufe: So meisterst du die EF mit Spaß und Stil! .....	18
Katrin Himmler – Eine Frau mit einer besonderen Familiengeschichte.....	19
Zeichnung von Elina Maltseva .....	23
Gedichte aus dem 10. Jahrgang .....	24
Liebe.....	24
Die Königsblauen .....	24
Mama .....	25
White Horse Theatre: Sticks and Stones.....	26
Rätselspaß.....	28

## Titelbild

von Najwan Hajjar aus der 9.2.

# Menschen

## Vom Künstler und von der Forscherin zum Lehrerberuf – Zwei Lehrkräfte mit einem etwas anderen Weg

von Violeta Maltseva (10.1) und Elina Maltseva (10.2)

Viele Lehrerinnen und Lehrer wussten schon früh, dass sie später einmal unterrichten möchten. Bei anderen hat es etwas länger gedauert, bis sie diesen Weg gefunden haben. So ist es auch bei Herrn Schürmann und Frau Dr. Lübke, die beide zuerst etwas anderes studiert haben, bevor sie in die Lehre wechselten.

### Herr Schürmann – „Die Kunst hat mich einfach gefunden“

Herr Schürmann ist schon als Kind mit Kunst groß geworden. „Ich habe ständig gezeichnet und fotografiert“, erzählt er. Seine erste Kamera bekam er mit etwa zwölf Jahren – damals noch mit Film. „Meine Mutter macht sich heute noch darüber lustig, dass ich in Büchern nur die Bilder angeschaut habe“, sagt er lachend.

Zu Hause hingen viele bekannte Kunstwerke, zum Beispiel von Miró, Picasso oder Schiele. „Die haben mich total fasziniert“, erinnert er sich. So war es für ihn ganz logisch, später Kunst zu studieren. Nach dem Studium arbeitete er als Fotograf, Künstler, Vertretungslehrer und reiste viel. „Ich war einfach neugierig auf das Leben“, sagt er rückblickend.

Jetzt unterrichtet er seit sechs Jahren Kunst an der RPS. „Ich arbeite gern mit Jugendlichen und glaube, dass man die Welt ein kleines bisschen besser machen kann“,

meint er. Besonders mag er, dass kein Tag gleich ist. Auf die Frage, welches Tier er wäre, überlegt er kurz und sagt dann: „Ein Kolibri – weil er kreativ ist, leicht und überall das Schöne sieht.“

### Frau Lübke – Von der Forschung ins Klassenzimmer

Auch Frau Dr. Lübke hatte ursprünglich andere Pläne. Nach dem Abitur bewarb sie sich sowohl für Grundschullehramt als auch für Chemie – und wurde für beides angenommen. „Ich habe mich dann für Chemie entschieden, weil ich Herausforderungen mochte und wissen wollte, wie viel ich schaffen kann“, erzählt sie.

Während ihres Studiums arbeitete sie viel im Labor und betreute dabei andere Studierende. „Mir hat das Erklären und Helfen schon damals richtig Spaß gemacht“, sagt sie. So entdeckte sie, dass ihr das Unterrichten liegt. Heute steht sie nicht mehr im Labor, sondern im Klassenzimmer – und das sehr gerne. „Kein Tag läuft so, wie man ihn sich vorgestellt hat“, erzählt sie. „Aber genau das macht den Beruf spannend.“

Auf die Frage, welches Tier sie wäre, antwortet sie lachend: „Ein Einhorn, weil sie ja so selten sind!“ – sofort merkt man, dass das nur ein Witz ist. Eigentlich würde sie lieber eine Eule sein, „weil sie fliegen und schnell die Richtung wechseln können.“

## Zwei Wege, ein Ziel

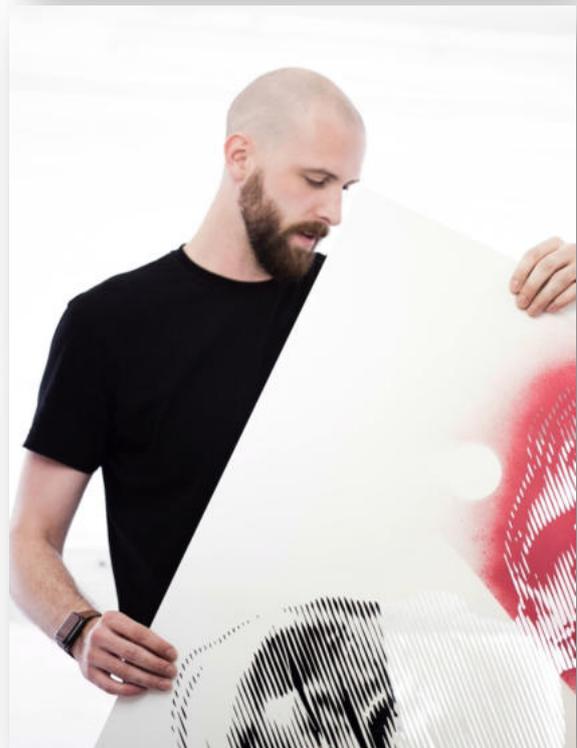
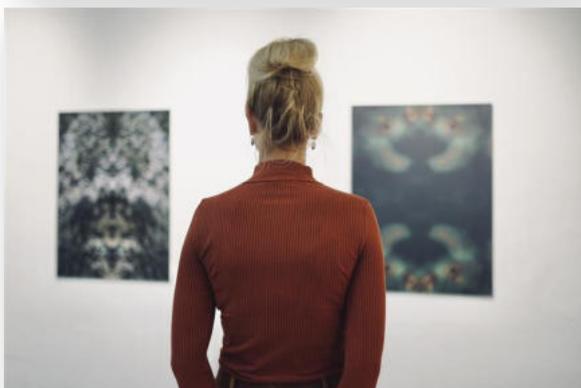
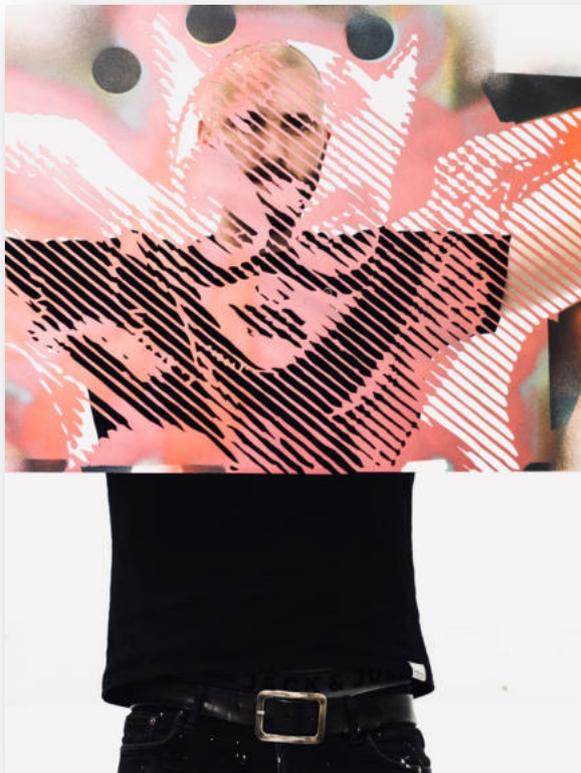
Ob über Kunst oder Wissenschaft – beide Lehrkräfte zeigen, dass es viele Wege gibt, Lehrerin oder Lehrer zu werden. Manchmal plant man es gar nicht, aber das Leben führt einen trotzdem dahin.

Herr Schürmann bringt seine Kreativität und seinen Blick fürs Schöne in den Unterricht ein, während Frau Lübke mit Begeisterung ihre naturwissenschaftliche Erfahrung teilt. Ihre unterschiedlichen Wege machen ihren Unterricht spannend und

zeigen, dass man mit Neugier, Leidenschaft und Mut viel erreichen kann – und dabei manchmal sogar ein bisschen wie ein Kolibri oder eine Eule durchs Leben geht.



Hier erfahrt ihr noch mehr über die Kunst von Herrn Schürmann



## Die neuen Referendarinnen der RPS im Interview

von Violeta Maltseva (10.1) und Elina Maltseva (10.2)

Seit Mai 2025 wird unserer Schule durch drei neue Gesichter bereichert: die Referendarinnen Frau Glaw, Frau Karadzic und Frau Wojtecki. In einem kurzen Interview

erzählen sie, warum sie Lehrerin werden wollten, welche Fächer sie unterrichten und was ihnen an der Rosa-Parks-Schule besonders gefällt.

### Rebecca Glaw

#### Wie sind Sie an der Rosa-Parks-Schule gekommen?

Ich habe mich für mein Referendariat beworben und bin dann dem Kreis Recklinghausen zugeteilt worden. Ich habe mir dann gewünscht, an die Rosa-Parks-Schule zu kommen – und mein Wunsch wurde mir erfüllt.

#### Was mussten Sie studieren, um Lehrerin zu werden?

Ich habe die Hauptfächer Deutsch und Biologie studiert. Daneben habe ich auch noch Bildungswissenschaften und Deutsch als Zweitsprache als Fächer gehabt.

#### Warum wollten Sie Lehrerin werden?

Ich habe nach meinem Abitur ein Praktikum als Lehrerin an einer Schule in Tansania gemacht. Die Arbeit mit den Kindern hat mir so gut gefallen, dass ich gerne diesen Beruf ergreifen wollte.

#### Welche Fächer unterrichten Sie?

Ich unterrichte die Fächer Deutsch und Biologie bzw. Naturwissenschaften.

#### Wie würden Sie mit störenden Schülern und Schülerinnen umgehen?

Das kommt ganz auf die konkrete Situation im Unterricht an.



#### Welche pädagogischen Ansätze haben Sie im Unterricht verwendet und warum?

Mein Unterricht soll meine Schülerinnen und Schüler motivieren, sich aktiv mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Er sollte daher einen hohen Bezug zu ihrer Lebenswelt haben und jede und jeden individuell fördern und fordern. Ich nutze gerne verschiedene Methoden, um meinen Unterricht abwechslungsreich zu gestalten. Gleichzeitig halte ich es für wichtig, Strukturen und Routinen einzuführen. Insgesamt lege ich

einen großen Wert auf einen respektvollen, wertschätzenden und humorvollen Umgang.

**Welche Rolle spielt die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern in Ihrem Unterricht?**

Individuelle Förderung spielt für mich eine große Rolle. Jede Schülerin und jeder Schüler bringt eigene Stärken, Interessen und Herausforderungen mit. Ich versuche darauf einzugehen – zum Beispiel, indem ich unterschiedliche Aufgaben anbiete oder gezielt Unterstützung gebe, wenn jemand etwas mehr Zeit braucht. Mir ist wichtig, dass alle die Chance haben, Erfolgserlebnisse zu haben und sich weiterzuentwickeln.

**Elma Karadzic**

**Wie sind Sie an die Rosa-Parks-Schule gekommen?**

Ich wurde im Rahmen meines Referendariats vom Seminar dieser Schule zugeteilt.

**Welche Fächer unterrichten Sie?**

Deutsch und Sozialwissenschaften.

**Was mussten Sie studieren, um Lehrerin zu werden?**

Lehramt mit den Fächern Deutsch und Sozialwissenschaften, inklusive Bachelor und Master. Danach folgt das Referendariat als praktische Ausbildung.

**Warum wollten Sie Lehrerin werden?**

Weil mir der Umgang mit jungen Menschen liegt, ich Wissen weitergeben möchte und Schule auch als Ort sehe, an dem gesellschaftliche Teilhabe gefördert wird.

**Was für einen Eindruck haben Sie von der Rosa-Parks-Schule?**

Die Rosa-Parks-Schule ist eine ganz bunte und vielfältige Schule, das finde ich toll. Ich kann jeden Tag gemeinsam mit meinen Schülerinnen und Schülern und von meinen Kolleginnen und Kolleginnen Neues lernen. Kein Tag ist wie der andere und somit erlebt man unglaublich viel.

**Welches Tier wären Sie gern?**

Ich wäre gerne ein kleiner Otter. Otter sind neugierig, verspielt und immer in Bewegung. Außerdem sind sie wirklich niedliche, intelligente und unglaublich soziale Tiere.



**Wie würden Sie mit störenden Schülerinnen und Schülern umgehen?**

Klare Regeln, respektvoller Umgang und konsequentes Handeln. Gleichzeitig versuche ich zu verstehen, warum die Störung entsteht, und biete Unterstützung an, wenn sie gebraucht wird.

**Welche pädagogischen Ansätze verwenden Sie im Unterricht und warum?**

Handlungsorientierung, kooperative Lernformen und Medienarbeit. Dadurch werden Eigenaktivität, Motivation und kritisches Denken der Schüler gestärkt.

**Welche Rolle spielt die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern?**

Eine zentrale Rolle. Unterschiedliche Lernstände erfordern differenzierte Aufgaben und Unterstützung, damit alle Lernende bestmöglich profitieren können

**Sarah Wojtecki**

**Wie sind Sie an die Rosa-Parks-Schule gekommen?**

Ich wollte gerne an eine Gesamtschule, aber man kann sich das nicht selbst aussuchen – man wird zugewiesen.

**Was mussten Sie studieren, um Lehrerin zu werden?**

Ich habe Lehramt mit den Fächern Englisch, Sport und Bildungswissenschaften studiert.

**Warum wollten Sie Lehrerin werden?**

Ich wollte schon immer mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Eigentlich wollte ich Psychologie studieren, aber da Schule oft schlecht geredet wurde, wollte ich zeigen, dass es auch anders geht – und habe Lehramt angefangen.

**Welchen Eindruck haben Sie von der Rosa-Parks-Schule?**

Sehr positiv. Die Schule ist unglaublich lebendig, bunt und vielfältig. Man merkt sofort, dass hier Wert auf Gemeinschaft gelegt wird. Auch das Kollegium ist engagiert und hilfsbereit, und die Schüler bringen viele unterschiedliche Stärken und Hintergründe mit, das ist bereichernd.

**Welches Tier wären Sie gern und warum?**

Ein Delfin, weil er für Intelligenz, Kommunikation und Gemeinschaft steht. Delfine sind verspielt, neugierig und gleichzeitig sehr sozial. Genau das spiegelt auch meine Haltung im Unterricht wider: Lernen soll Freude machen, aber immer in einem Team, in dem man aufeinander achtet.



**Welche Fächer unterrichten Sie?**

Englisch und Sport.

**Wie gehen Sie mit störenden Schülern und Schülerinnen um?**

Ich bleibe freundlich, gebe zunächst Zeichen oder eine Verwarnung. Nach drei Verwarnungen müssen die Schüler in den Time-Out-Raum.

**Welche pädagogischen Ansätze verwenden Sie im Unterricht und warum?**

Ich nutze zum Beispiel das Ampelsystem. Außerdem versuche ich zu verstehen, warum jemand stört – und arbeite daran, dass alle ruhig und konzentriert sind.

**Welche Rolle spielt die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern in Ihrem Unterricht?**

Eine sehr große Rolle! Das ist eine Herausforderung, weil viele gar nicht wissen, was sie brauchen oder was sie noch nicht können.

**Was für einen Eindruck haben Sie von der Rosa-Parks-Schule?**

Einen guten! Es gibt sowohl schwierige als auch tolle Schülerinnen und Schüler, und die Lehrkräfte sind alle sehr nett.

**Welches Tier wären Sie gern – und warum?**

Ein Delfin! Sie sind superschnell, klug, hilfsbereit und lieben das Meer.

# Leben an der RPS

## Wahlen in Herten – Warum das auch uns Schülerinnen und Schüler betrifft!

von Meral Hedef (10.6)

Am 14.09.2025 wurde in Herten gewählt – und zwar nicht irgendwas, sondern die Zukunft unserer Stadt! Viele Erwachsene gingen ins Wahllokal, um ihre Stimme abzugeben. Gewählt wurde der Stadtrat und der oder die Bürgermeister/in, also die Menschen, die in den nächsten Jahren entscheiden, was hier in Herten passiert.

### Was wird da eigentlich entschieden?

Bei der Kommunalwahl geht es um Themen, die uns alle betreffen – auch wenn wir zum Teil (noch) nicht wählen dürfen. Der Stadtrat kümmert sich zum Beispiel um unsere Schulen, um Busverbindungen, Radwege, Sportplätze, Spielplätze oder darum, wie sicher und sauber es in der Stadt ist. Wenn also mal wieder ein Bus zu spät kommt oder die Schule renoviert werden soll – das hängt oft von Entscheidungen der Stadt ab!

### Wie lief die Wahl ab?

In den Tagen vor der Wahl war überall etwas davon zu spüren – Plakate hingen an Laternen, es gab Wahlstände in der Innenstadt, und viele Erwachsene haben sich darüber unterhalten, wen sie wählen wollen. Am Wahltag selbst gingen die Menschen dann in die verschiedenen

Wahllokale in Herten, um dort ihre Stimme abzugeben. Nach Schließung der Wahllokale wurden die Stimmen ausgezählt und am Abend stand fest, wer künftig im Stadtrat sitzt. Wer das Amt des Bürgermeisters oder der Bürgermeisterin übernimmt, wurde allerdings erst in der folgenden Stichwahl entschieden.

### Warum das auch für uns wichtig ist

Auch wenn wir Jugendlichen noch nicht wählen dürfen, leben wir ja mitten in dieser Stadt. Wir nutzen die Busse, gehen in die Schulen, treffen uns in der Innenstadt oder in Parks. Alles das wird durch die Stadtpolitik beeinflusst. Deshalb ist es wichtig, schon jetzt zu verstehen, wie Politik funktioniert – damit wir später, wenn wir alt genug sind, mitreden können und von unserem Wahlrecht Gebrauch machen können, denn auch unsere Stimme zählt.

### Mein Fazit:

Ich finde, die Wahlen in Herten zeigen, dass es sich lohnt, sich für Politik zu interessieren – nicht nur für Erwachsene. Wir Jugendlichen sind die Zukunft dieser Stadt, und irgendwann sind wir die, die wählen dürfen. Also: Augen auf, Meinung bilden – und später mitmachen!

Zeichnung von Violeta Maltseva



## Abschlussfahrten

### Abschlussfahrt der 10.2 Klasse nach Grömitz

von Elina Maltseva (10.2)

Am ersten Tag sind wir nach Grömitz gefahren. Schon auf der Hinfahrt kam es dazu, dass unser Zug nicht weiterfahren konnte, sodass wir aussteigen und mit dem nächsten Zug weiterfahren mussten. Endlich angekommen, konnten wir die Jugendherberge kurz besichtigen und gingen direkt an den Strand. Wer wollte, konnte noch in die Stadt gehen. Zum Abendessen gab es Brötchen, die sehr beliebt waren – eigentlich gab es fast jedes Mal Brot, sodass wir uns fast nur davon ernährt haben.



Am zweiten Tag sollten wir uns um 9 Uhr treffen, damit wir gemeinsam zur Haltestelle laufen konnten. Einige kamen fünf bis zehn Minuten zu spät, sodass wir später losliefen. Unterwegs gab es Baustellen, und einige Haltestellen waren ersetzt. Wir wussten nicht genau, wo die Ersatzhaltestellen waren, und mussten etwas suchen. Schließlich kamen wir an einer Haltestelle an, die noch funktionierte, und stiegen dort in den Bus ein.

Wir fuhren dann zum Escape Room nach Lübeck. Die Fahrt dauerte etwa zwei Stunden, und wir kamen eine Stunde zu spät an. Nach drei Anrufen konnten wir trotzdem alle unsere Räume nutzen, obwohl wir zu spät gekommen waren.

Danach erklärte unsere Lehrerin deutlich, dass wir in den blauen Bus steigen müssen, nicht in den roten, da beide gleichzeitig an derselben Haltestelle halten. Ein Mitschü-



ler stieg versehentlich in den roten Bus, bemerkte den Fehler aber kurz darauf und konnte zum Glück in unseren Bus umsteigen.

Schließlich kamen wir in Lübeck zum Laser-tag. Dort mussten wir kurz warten, bis das Gebäude für uns geöffnet wurde, da sie uns fast vergessen hätten.

Am dritten Tag besuchten wir den Hansa-Park. Dort gab es einen hohen Tower, den

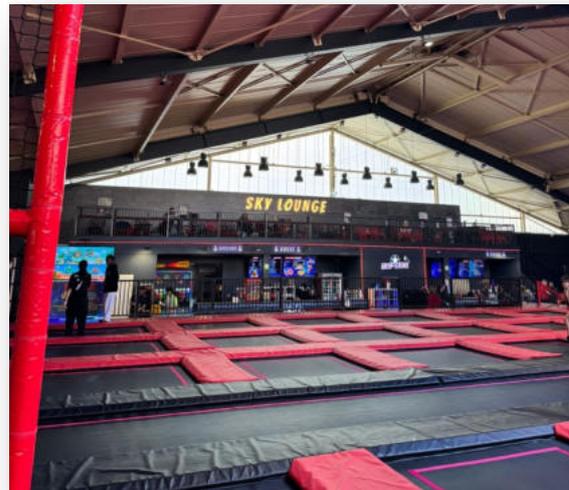
die meisten von uns ausprobierten – etwa 120 Meter hoch. Wir fuhren auf der Achterbahn, lachten und schrien viel, aber es ging allen gut. Danach fuhren wir zurück zur Jugendherberge.

Am vierten Tag konnten die Schüler zwischen Klettern und Golf wählen. Aufgrund des starken Windes war Klettern etwas schwieriger, machte aber trotzdem Spaß. Anschließend besuchten wir das Jump House in derselben Stadt, wo wir viel sprangen. Das geplante Riesenradfahren musste wegen des Windes ausfallen, stattdessen bekamen wir heiße Schokolade.

Am fünften Tag ging es nach Hause. Beim Umstieg in Lübeck hatten wir fünf Minuten Zeit, in den richtigen Zug zu wechseln. In Hamburg stiegen wir dann in einen anderen Zug um. Wir mussten vom sechsten Waggon zum ersten Waggon durchlaufen, was etwas kompliziert war, da viele Menschen im Durchgang standen. Einige

Fahrgäste saßen versehentlich auf unseren reservierten Plätzen, aber die Lehrer klärten das Problem. Kurz vor der Ankunft kam es noch zu einer Verzögerung, weil Kühe auf den Gleisen standen. Schließlich kamen wir wohlbehalten zu Hause an.

Die Klassenfahrt war eine tolle Erfahrung voller neuer Eindrücke, spannender Aktivitäten und lustiger Momente, an die wir uns



sicherlich noch lange erinnern werden.

## Unsere Abschlussfahrt nach Berchtesgaden

von Tim von Noven und Luca Statz (10.5)

Unsere Abschlussfahrt führte uns, die Klassen 10.1, 10.5 und 10.5, vom 22.09.2025 bis zum 26.09.2025 nach Berchtesgaden. Zusammen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern Herr Hohaus, Herr Sommer, Herr Elsner, Frau Kucias, Frau Stuckenberg und Frau Wessel durften wir 5 Tage miteinander verbringen und viele verschiedene Aktivitäten durchführen.

Wir sind am 22.09 gegen 6:00 Uhr morgens an der Rosa-Parks-Schule losgefahren und



sind dann ca. 11 Stunden nach Bayern bzw. Berchtesgaden gefahren. Bei unserer Ankunft an der Jugendherberge in der Nähe vom Königsee haben wir noch zu Abend gegessen und sind dann auf unsere Zimmer gegangen, um die Betten für die erste Nacht zu beziehen und die Zimmer fertig zu machen.

Während unserer Fahrt unternahmen wir viele spannende Ausflüge und Aktivitäten.



## Tag 2:

Am zweiten Tag der Klassenfahrt sind wir mit einem Boot nach St. Bartholomä über den Königsee gefahren und haben dort verschiedene Dinge über den See gelernt, aber auch über die Berge, die um den See herum lagen. Auf der Insel hatten wir dann Zeit für uns, um die Insel in Kleingruppen zu erkunden, aber auch um Fotos und Videos zu machen, um die Erinnerungen festzuhalten. Nachdem wir wieder mit dem Boot

zurückgefahren sind, hatten wir wieder Zeit, um die anliegende Stadt zu erkunden. Anschließend sind wir mit dem Bus zu einem Salzbergwerk gefahren und haben viel über die Geschichte des Salzabbaus gelernt, z.B. wie die Menschen damals gearbeitet haben. Auch haben wir erfahren, mit welchen verschiedenen Werkzeugen und Maschinen sie gearbeitet haben und wie sich die verschiedenen Werkzeuge und Maschinen von Generation zu Generation verändert haben. Nach der Erkundung des Bergwerks sind wir zurück zur Jugendherberge gefahren und durften nach dem Abendessen in der Sporthalle an einer kleinen Kletterwand klettern.



### Tag 3:

Ein weiteres Highlight unserer Klassenfahrt war die Stadtführung durch die österreichische Stadt Salzburg. Bei dieser Führung haben wir viel über die Geschichte der Stadt gelernt, indem wir verschiedene Sehenswürdigkeiten und Museen der Stadt besucht haben. Nebenbei haben wir auch etwas über den Aufbau dieser Stadt gelernt und wie sie damals nach Österreich gekommen ist, weil sie damals noch nicht ein Teil von Österreich war. Nach der Stadtführung durften wir gemeinsam in Dreiergruppen die Stadt erkunden und konnten so noch mehr von der Stadt sehen und entdecken. Wir kehrten am späten Nachmittag zurück, sodass nach dem Abendessen noch ein Fußballturnier für alle Interessierten in der Sporthalle stattfinden konnte.

### Tag 4:

Am vierten Tag sind wir mit einer Gondel auf ungefähr 1100 Höhenmeter gefahren und anschließend ca. 30 Minuten zu einem Museum gewandert. Vor Ort erhielt jeder einen Audioguide und Kopfhörer, um sich von Station zu Station eine andere Geschichte anzuhören. Wir hatten die Möglichkeit viel über die Geschichte von Hitler und dem 2. Weltkrieg zu erfahren, zum Beispiel wie der Krieg damals zustande gekommen ist, aber auch etwas über den Ablauf des Krieges zu erfahren. Außerdem konnten wir auch sehen, wie es damals im Krieg aussah. Wie durften sehen, wie der Bunker ausgesehen hat, in dem Hitler untergetaucht ist oder wie die Arbeiter aus Italien an der Wand Pläne gekennzeichnet haben, was sie als Nächstes bauen wollen. Anschließend haben wir die Stadt Bad Reichenhall besucht und hatten ca. 1:30 Stunden Zeit, um die Stadt selbständig zu

erkunden und selbst zu entscheiden, was wir in dieser Stadt und der Zeit machen wollen.

### Tag 5:

Am letzten Tag der Klassenfahrt ist leider nicht mehr viel Interessantes passiert, da wir über 14 Stunden zurück zur Rosa-Parks-Schule gefahren und dann von unseren Eltern abgeholt worden sind. Nach der langen Fahrt freuten wir uns alle sehr auf unser Zuhause.

### Unser Fazit

Die Abschlussfahrt war ein schönes Erlebnis, das uns mit den anderen Klassen noch mehr zusammengeschweißt hat. Gemeinsam mit ihnen, aber auch mit allen Lehrerinnen und Lehrern, hatten wir viele schöne Erlebnisse und durften interessante Orte besuchen.



## Unvergessliche Abschlussfahrt nach Soltau und Hamburg – Eine Reise voller Spaß, Emotionen und Eindrücke

von Meral Hedef 10.6

Vom Montag bis Freitag erlebten die Klassen 10.6 und 10.3 eine unvergessliche Abschlussfahrt nach Soltau und Hamburg. Schon die gemeinsame Busfahrt sorgte für gute Stimmung – Musik, Gespräche und viel Vorfreude begleiteten uns auf dem Weg.

Der erste richtige Tag, der Dienstag, führte uns in den Heidepark Soltau. Dort konnten wir alle Fahrgeschäfte ausprobieren und hatten viel Freizeit. Die Achterbahnen sorgten für Nervenkitzel, Adrenalinschübe und lautes Lachen. Es war aufregend, manchmal gruselig, aber insgesamt ein unvergesslich tolles Erlebnis. Abends genossen wir die gemeinsame Zeit in unseren Hütten. Mit Musikboxen, Spielen und guter Laune wurde es zu einem richtig schönen Abend – man spürte, wie stark unsere Klassengemeinschaft geworden war.



Am zweiten Tag ging es nach Hamburg. Dort konnten wir nach Herzenslust shoppen, die Stadt erkunden und viele neue Eindrücke sammeln. Besonders die Innenstadt und der Hafen beeindruckten uns – Hamburg wirkte inspirierend, lebendig und wunderschön.

Der dritte Tag war dagegen sehr emotional. Wir besuchten die Gedenkstätte Bergen-Belsen, ein ehemaliges Konzentrationslager. Dort erlebten wir eine ganz andere Seite der Geschichte. Die Reportagen und Erzählungen von Zeitzeugen gingen uns tief unter die Haut. Viele von uns waren still, nachdenklich und bewegt. Es war traurig, aber gleichzeitig eine wichtige und bereichernde Erfahrung, die uns alle geprägt hat. Wir lernten, wie wertvoll Frieden, Freiheit und Respekt sind – etwas, das wir sicher nie vergessen werden.

Am letzten Tag hieß es schließlich Abschied nehmen. Die Rückfahrt war voller gemischter Gefühle – Traurigkeit, weil die Woche so schnell vorbei war, aber auch Dankbarkeit für die vielen schönen Erinnerungen.

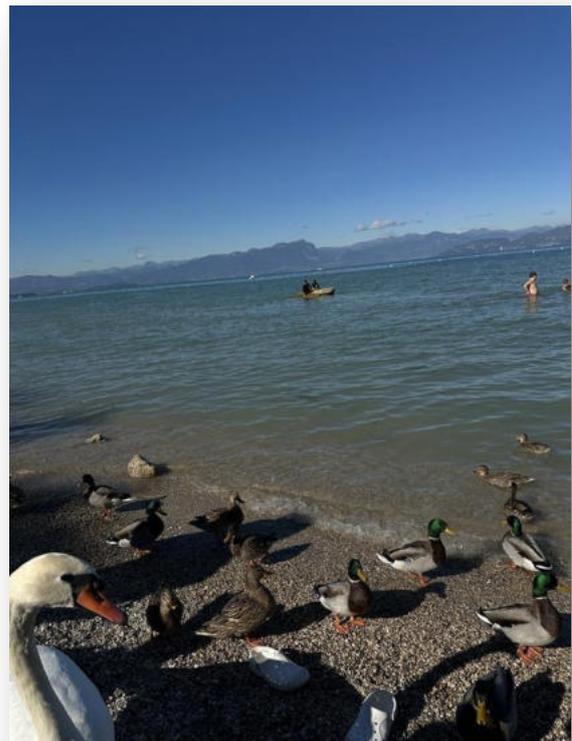
### **Die diesjährige Stufenfahrt zum Gardasee** von Derya Erbas, Ela Demir und Eda Demir (Q2)

Vom 05.10.2025 bis zum 11.10.2025 hatten wir, die Q2, unsere Abschlussfahrt nach Italien an den Gardasee. Begleitet wurden wir von unseren LK-Lehrerinnen und -Lehrer Frau Antczak, Frau Beyer, Herrn Schürmann und unserem Sportlehrer Herrn Schumacher.

Nach einer langen Busfahrt kamen wir gegen Mittag am Campingplatz Bella Italia in Peschiera del Garda an. Dort mussten wir zunächst noch ein wenig auf unsere Bungalows warten, bevor wir endlich unsere Koffer auspacken und es uns gemütlich machen konnten.

Diese Abschlussfahrt war für uns alle etwas ganz Besonderes. Sie war voller Spaß, Abenteuer, Emotionen und Zusammenhalt – ein perfekter Abschluss unserer Schulzeit.

Nachdem alle ihre Zimmer bezogen haben, konnte sich jeder in beliebigen Gruppen zusammenfinden und den restlichen Tag so gestalten, wie man wollte. So ließ jeder den ersten Abend auf ihre eigene Art entspannt ausklingen. Manche gemütlich am See und manche mit einem Spaziergang über die Anlage. Der erste Tag endete für uns also mit gutem Essen, viel Sonne und der Vorfreude auf die kommenden Tage am Gardasee.





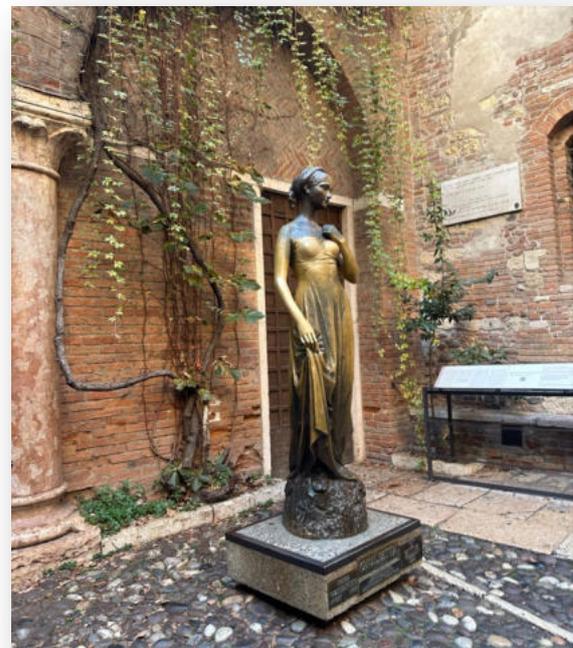
Gleich zu Beginn wurden wir von einem Reiseführer empfangen, der uns durch die Stadt führte. Wenn man an Verona denkt, kommt einem sofort die Stadt der Liebe in den Sinn und natürlich durften Romeo und Julia dabei nicht fehlen. Wir besuchten den berühmten Balkon und die Statue von Julia, machten viele Fotos und erfuhren dabei allerlei interessante Geschichten.

Anschließend stand die Arena von Verona auf dem Programm. Dort bekamen wir spannende Einblicke in die Vergangenheit. Danach durften wir in kleinen Gruppen die Stadt auf eigene Faust erkunden. Und mal ehrlich: Ein Italien-Ausflug ohne Pizza und Eis wäre einfach unvorstellbar! Also gab's natürlich beides und das war definitiv ein Highlight des Tages.



### Ein Tag in Verona: Liebe liegt in der Luft (und Pizza im Magen)

Am Dienstag haben wir uns auf den Weg nach Verona gemacht. Verona ist eine wunderschöne Stadt mit einer spannenden Geschichte.



### Tag 3: Ein Tag voller Sonne und Zitronen — Malcesine erleben

Am Mittwoch, den 8. Oktober sind wir nach einer vierstündigen Schiffsfahrt endlich in Malcesine angekommen. Schon vom Schiff

aus konnten wir sehen, dass die Stadt von alten Häusern, sowie Gebirgen geprägt ist. Nachdem wir uns gemeinsam mit den Lehrkräften versammelt hatten, durften wir die Stadt in Kleingruppen selbstständig erkunden. Die engen, verwinkelten Gassen mit Ihren alten Häusern wirkten fast wie aus einer anderen Zeit. Besonders auffällig waren die Zitronen-Dekorationen. In einem Laden gab es sogar alles rund um die Zitrone: Seifen, Magnete, Duftkerzen und Zitronen-Souvenirs in allen möglichen Formen.

Viele von uns nutzten die restliche Zeit zum Shoppen oder einfach durch die Altstadt zu spazieren. Doch Frau Beyer und einige Schüler fuhren mit der Gondel auf den Berg Monte Baldo und konnten dabei die unglaubliche Aussicht genießen — ein echt unvergesslicher Moment! Zum Mittagessen saßen wir dann am Ufer mit Blick auf das klare Wasser. Ein Straßenmusiker spielte Geige und zusammen mit der Sonne und dem Plätschern des Sees war die Stimmung einfach perfekt.



## Ein Tag in Venedig – Stadt auf dem Wasser

Am Donnerstag sind wir nach Venedig gefahren, die weltberühmte Stadt der Kanäle und Brücken. Zuerst ging es mit dem Bus los, danach fuhren wir etwa 15 Minuten mit dem Schiff, das uns direkt nach Venedig brachte. Schon vom Wasser aus waren wir alle beeindruckt und gespannt auf das, was uns in der Stadt erwartet.



Dort angekommen, durften wir Venedig in kleinen Gruppen selbst erkunden. Auf unserer Route standen natürlich einige der bekanntesten Sehenswürdigkeiten, zum Beispiel der Markusplatz und die Rialto-Brücke. Und egal, wo wir waren: Herr Schürmann war mit seiner Kamera immer zur Stelle! Er hat wirklich überall Fotos gemacht und so viele tolle Erinnerungen festgehalten.

Trotz des etwas kühlen Wetters haben wir das Beste aus dem Tag gemacht, sind durch die engen Gassen gebummelt und haben uns vom besonderen Flair der Stadt treiben lassen. Und wie sollte es anders sein auch



hier stand gutes italienisches Essen ganz oben auf unserer To-Do-Liste.

### Abreise: Ein letzter Blick auf den Gardasee

Nach einer aufregenden Woche mit vielen Erlebnissen in vielen verschiedenen Städten ging es für uns wieder nach Hause. Die Zeit ist wie im Flug vergangen.

Am Morgen haben wir unsere Zimmer aufgeräumt. Das Wetter war nochmal richtig sonnig und bevor es losging, haben wir alle zusammen Mittag gegessen. Danach nutzten viele die verbliebene Zeit, um noch einmal am Gardasee zu sitzen Fotos, zu machen oder einfach die Sonne zu genießen. Dann hieß es Abschied nehmen. Abschied vom Campingplatz, vom See und von einer unvergesslichen Woche.



## **Ab in die Oberstufe: So meisterst du die EF mit Spaß und Stil!**

von Özkan Tosun, Jana Hardan und Tala Bayazid (EF)

Hast du dich schon gefragt, was dich in der Oberstufe erwartet? Keine Sorge mit ein paar guten Tipps, etwas Organisation und der richtigen Einstellung lässt sich der Start in die EF gut meistern.

In der Oberstufe wird der Stoff umfangreicher und die Anforderungen steigen. Wichtig ist, den Überblick zu behalten.

Ein guter Planer oder eine App, zum Beispiel OneNote, hilft dir dabei, Aufgaben, Termine und Lernziele zu strukturieren. So bleibt mehr Zeit für die Dinge, die dir wirklich wichtig sind.

Auch Pausen gehören zum Lernen dazu. Gerade wenn es viel zu tun gibt, ist es sinnvoll, regelmäßig kurz abzuschalten. Ein kleiner Spaziergang, ein Snack oder einfach ein Moment zum Durchatmen helfen, den Kopf wieder freizubekommen.

Ein weiterer Pluspunkt in der EF: Freistunden! Sie tun richtig gut – egal, ob du sie nutzt, um Hausaufgaben zu erledigen, für die nächste Klausur zu lernen oder einfach mal ganz offiziell zu Aldi zu gehen. Diese kleinen Auszeiten machen den Schulalltag deutlich entspannter und geben dir ein Stück Selbstständigkeit.

Mit der Oberstufe beginnt aber auch ein neuer Abschnitt, in dem Reife und Verantwortungsbewusstsein gefragt sind.

Die EF ist kein Spielplatz. Hier arbeiten motivierte Menschen, die ihr Ziel klar vor

Augen haben: die Qualifikation für das Abitur und später vielleicht ein Studium.

Wer engagiert und zuverlässig ist, wird schnell merken, dass sich Einsatz und Organisation wirklich lohnen.

Und ganz wichtig: Vergiss den Spaß nicht! Auch wenn die Oberstufe anspruchsvoller wird, bietet sie viele neue Möglichkeiten. Entdecke neue Fächer, lerne spannende Menschen kennen und finde eine gute Balance zwischen Schule und Freizeit.

Mit diesen Tipps bist du gut auf die EF vorbereitet und wirst schnell merken, dass die Oberstufe zwar herausfordernd, aber auch eine richtig spannende Zeit sein kann.

### **Stimmen aus der EF**

Wie erleben eigentlich Schülerinnen und Schüler selbst den Einstieg in die Oberstufe? Drei von ihnen haben uns erzählt, was ihnen geholfen hat:

#### **Was hat dir den Einstieg in die EF erleichtert?**

„Definitiv die neuen Freiheiten! Man kann sich die Fächer selbst aussuchen und merkt schnell, dass die Lehrerinnen und Lehrer einen eher wie Erwachsene behandeln. Das hat mir geholfen, mich schnell wohlfühlen.“

#### **Was hat dir in den ersten Tagen in der EF geholfen?**

„Ich hab mich einfach viel mit Mitschülerinnen und Mitschülern unterhalten – gerade

mit Leuten, die ich vorher noch nicht kannte. Außerdem war's super, dass die Tutoren direkt Tipps gegeben haben, wie man sich gut organisiert.“

### **Wie hast du dich auf die ersten Klausuren in der EF vorbereitet?**

„Ich habe früh angefangen, kleine Lernzettel zu schreiben statt alles auf den letzten Drücker zu machen. Und Lerngruppen

helfen total – gemeinsam lernt's sich echt besser, vor allem in Fächern wie Mathe oder Bio.“

So wird klar: Mit guter Planung, Teamgeist, Eigenverantwortung und der richtigen Haltung lässt sich der Einstieg in die EF richtig gut meistern.

Bleib neugierig, offen – und nimm die neue Herausforderung mit Stil!

## **Katrin Himmler – Eine Frau mit einer besonderen Familiengeschichte**

von Cumhur Kemal Bakir (9.1)

Hört man den Namen Himmler, denken die meisten Menschen sofort an die Zeit des Nationalsozialismus sowie an Heinrich Himmler, einen der schlimmsten Verbrecher dieser Zeit. Aber jetzt sprechen wir nicht über ihn, sondern über seine Großnichte Katrin Himmler, eine Frau, die mit diesem Namen lebt und sich entschloss, offen über ihre Familie zu reden.

Am 27.09.2025 besuchte uns Frau Himmler an der Rosa-Parks-Schule und stellte sich den Fragen interessierter Schülerinnen und Schüler.

### **Wer ist Katrin Himmler?**

Katrin Himmler kam 1967 in Deutschland auf die Welt und wohnt in Berlin. Sie forscht auf dem Gebiet der Politikwissenschaft und schreibt Bücher. Sie veröffentlichte ein Buch mit dem Titel „Die Brüder Himmler“. Darin berichtet sie über die Familiengeschichte – ehrlich, offen und ohne etwas zu verschweigen.

Ihr Großvater, Ernst Himmler, war der Bruder von Heinrich Himmler. Heinrich Himmler leitete die SS und trug die Verantwortung für Millionen Tote im Zweiten Weltkrieg. Ein dritter Bruder hieß Gebhard Himmler. Auch Gebhard war im Nationalsozialismus in staatlichen Positionen tätig.

### **Die Familie Himmler – Eine schwere Vergangenheit**

Die Familie Himmler bestand aus den Eltern Joseph Gebhard Himmler und Anna Maria Himmler. Sie hatten drei Söhne: Heinrich, Gebhard und Ernst. Heinrich wurde später der bekannte SS-Führer, Gebhard arbeitete im Erziehungsministerium, und Ernst war beim Rundfunk tätig.

Nach dem Krieg wollte die Familie über diese Vergangenheit kaum sprechen. Viele erzählten sich gegenseitig, dass nur Heinrich „der Böse“ gewesen sei, während die anderen Brüder „nichts damit zu tun“ gehabt hätten. Doch Katrin Himmler wollte wissen, ob das wirklich stimmte. Sie suchte

in Archiven, las alte Briefe und schaute sich Dokumente an. Dabei stellte sie fest, dass auch ihre Großväter und Onkel vom Nationalsozialismus profitiert und selbst mitgemacht hatten.

Katrin Himmler sagte später, dass sie das sehr erschüttert hat. Trotzdem wollte sie die Wahrheit wissen. Sie findet, dass man Verantwortung übernehmen muss, auch wenn man selbst nichts getan hat.

### **Die Tochter von Heinrich Himmler**

Besonders bekannt ist Gudrun Burwitz, die Tochter von Heinrich Himmler, also die Großcousine von Katrin Himmler. Gudrun wurde 1929 geboren und war während der NS-Zeit noch ein Kind. Ihr Vater nannte sie „Püppi“. Nach dem Krieg blieb sie ihrem Vater und seiner Ideologie treu. Sie arbeitete sogar eine Zeit lang für den deutschen Geheimdienst (BND) und engagierte sich später in rechten Gruppen, die alten Nazis halfen.

Gudrun Burwitz starb 2018. Bis zu ihrem Tod verteidigte sie das Andenken ihres Vaters. Katrin Himmler sagte dazu, dass sie das sehr traurig findet, weil man aus der Geschichte lernen sollte, statt sie zu verharmlosen.

### **Katrin Himmler und ihre Erfahrungen**

Katrin Himmler wusste schon früh, wer ihr Großonkel war. Sie erzählte, dass sie das als Kind schon erfahren hat. Doch viele Menschen in ihrem Umfeld haben darauf kaum reagiert. Nur einige ältere Leute wussten sofort, was der Name bedeutete.

Später, als Erwachsene, begann sie, sich intensiv mit der Geschichte ihrer Familie zu beschäftigen. Sie wollte verstehen, wie es passieren konnte, dass jemand aus ihrer Familie für so viele Verbrechen verantwortlich war. Dabei hat sie gemerkt, dass in vielen Familien über solche Dinge geschwiegen wurde.

Katrin Himmler wollte genau das Gegenteil: Sie wollte offen darüber sprechen. Sie sagt, sie fühle sich nicht schuldig für die Taten ihres Großonkels, aber verantwortlich, die Wahrheit zu kennen und darüber aufzuklären.

### **Warum sie an Schulen geht**

Katrin Himmler besucht oft Schulen, um mit Jugendlichen über Geschichte und Verantwortung zu sprechen. Sie möchte zeigen, dass Geschichte nicht einfach vorbei ist. Denn auch heute gibt es noch Rassismus, Ausgrenzung und Hass. Wenn man versteht, wie gefährlich solche Ideen damals waren, kann man besser erkennen, wann sie wieder auftauchen.

Als sie an unserer Schule war, erzählte sie, dass sie manchmal komische Reaktionen bekommt, wenn Leute ihren Nachnamen hören. Manche wundern sich, andere wissen gar nicht, wie sie reagieren sollen. Doch Katrin Himmler sagte, dass es ihr wichtiger ist, ehrlich zu bleiben, als ihren Namen zu verstecken.



### Was man von ihr lernen kann

Katrin Himmler zeigt, dass man die Vergangenheit nicht verdrängen darf, auch wenn sie unangenehm ist. Viele Menschen würden vielleicht versuchen, so eine Familiengeschichte zu verschweigen oder den Namen zu ändern. Aber sie hat sich entschieden, offen damit umzugehen.

### Warum es sich lohnt, Teil der Schülerzeitung zu sein!

von Lasse Finn Saalman und Emir Kaan Inan (10.5)

Als Belohnung für unseren 3. Platz bei einem Schülerzeitungs-Wettbewerb durften wir, das Team der Schülerzeitung, einen ganz besonderen Tag erleben und das Beste: Wir hatten schulfrei!

Der Tag begann mit einem spannenden Besuch im Escape Room in Herten-Mitte. In zwei Gruppen mussten wir verschiedene Rätsel lösen, um uns aus thematisch gestalteten Räumen zu befreien. Es war

Sie möchte, dass Menschen verstehen, dass man aus der Vergangenheit lernen kann. Jeder Mensch trägt Verantwortung dafür, wie er mit der Wahrheit umgeht. Nur wer die dunklen Seiten der Geschichte kennt, kann verhindern, dass sich so etwas wiederholt.

### Fazit

Katrin Himmler ist eine mutige Frau. Sie hat es nicht leicht, diesen Namen zu tragen, aber sie geht offen damit um. Sie zeigt, dass man sich seiner Geschichte stellen sollte – egal, wie schwer sie ist. Ihr Ziel ist es, dass die Fehler der Vergangenheit nicht vergessen werden.

Ihre Geschichte erinnert uns daran, wie wichtig es ist, sich mit der Vergangenheit zu beschäftigen, hinzusehen und zu verstehen. Nur so kann man verhindern, dass sich solche schrecklichen Dinge wiederholen.



aufregend, lustig und hat allen richtig viel Spaß gemacht.

Ein Besuch dort ist absolut zu empfehlen! Die Räume sind mit viel Liebe zum Detail gestaltet und die Aufgaben fordern Kreativität, Teamarbeit und Köpfchen.

Achtung, Spoileralarm!

Einer der Räume, den wir gespielt haben, war das Casino. Die Story dahinter: Es ging um ein illegales Glücksspiel, bei dem ein Spieler sein ganzes Geld verloren hatte. Um es zurückzubekommen, heuerte er ein Team günstiger „Helfer“ aus dem Hafen an, die ins Casino einbrechen sollten. Um nicht verdächtig zu wirken, rief der Spieler selbst die Polizei, während der Einbruch lief. Eine richtig spannende Geschichte mit vielen cleveren Rätseln!

Nach dem Escape Room ging es weiter ins Café del Sol, wo wir gemeinsam gegessen und den Tag gemütlich abschließen konnten.

Solche Ausflüge zeigen, dass es sich auf jeden Fall lohnt, Teil der Schülerzeitung zu



sein. Neben dem Schreiben, Recherchieren und Gestalten bekommt man die Möglichkeit, tolle Erfahrungen zu sammeln, bei Wettbewerben mitzumachen und eben auch mal einen freien Tag mit viel Spaß zu verbringen.

**Wenn du gerne schreibst, kreativ bist oder einfach Lust hast, bei etwas Besonderem dabei zu sein: Mach mit bei der Schülerzeitung!**

Zeichnung von Elina Maltseva



## Gedichte aus dem 10. Jahrgang

### Liebe

von Giwan Mahmoud (10.1)

Liebe ist wie Pizza, warm und rund,  
macht satt im Herz und nicht nur im Mund.  
Mit extra Käse-Rand, schön dick,  
so schmeckt Gefühl – Stück für Stück.

Sie klebt wie Käse, zieht sich lang,  
sie kommt in 'ner Box, ohne Plan, doch macht dich happy.

Mal Margarita, mal mit Wurst,  
mal viel zu heiß, mal nur noch Durst.  
Doch auch wenn sie mal brennt und klebt,  
ist sie das Beste, was es gibt.

### Die Königsblauen

von Jamie König (10.2)

Deine Farben so schön wie der Himmel  
Die Rivalität zum BVB wie Schimmel  
Wir lieben dich das ganze Leben  
Und lassen die Arena beben.

Und liegen wir mal am Boden  
Kämpfen wir uns wieder nach oben.  
Auch wenn wir die Tabelle runter klettern  
Wird meine Liebe zum Verein nie zerschmettern.

Man nennt uns auch die Knappen,  
Wir halten es endgültig satt.  
Wir spielen aber meist wie dicke Lappen  
und jagen unsere Spiele durch die Stadt.

## **Mama**

von Sena Hussein (10.2)

Eine Mutter in der Welt  
ist jemand, der dich hält.  
Sie ist der Halt der Familie  
und blüht wie eine Lilie.

Sie lebt das erste Mal – genauso wie ich,  
also bin ich ihr nicht böse, wenn mal was ist.  
Sie bringt mich zum Sinn,  
wenn ich bei ihr bin.

Sie ist meine Mauer,  
auch in meiner tiefsten Trauer.  
Wir haben unsere Tiefen,  
doch auch unsere schönen Höhen.

Sie hilft mir zu leben  
und niemals aufzugeben.  
Sie gibt mir Mut und Kraft,  
weil die Liebe einer Mutter alles schafft.

Mama, du bist mein Herz,  
du heilst meinen Schmerz.  
Was ich auch tu,  
mein Dank, das bist ganz du.

## White Horse Theatre: Sticks and Stones

von Milana Naftaliyeva (10.1), Jasmin Tairova (10.1) und Jason Fink (10.3)

On the 6th of October, four actors from the White Horse Theatre performed their modernized version of the play "Sticks and Stones" at our school. It was written by Peter Griffith and mainly shows two types of bullying: verbal and physical. The actors showed how the victims are affected by it and presented the real stories of the bullies.



It also included songs performed by the actors every now and then to make it more amusing and entertaining for the audience, which consisted only of the 9th and 10th graders that day.

What was really interesting and different was that the actors also emerged from the audience and not only from behind the stage. This represented anxiety and the need for help without speaking up about it. The play included scenes of parents and adults misunderstanding the victims and not being trustworthy, which was very realistic. Something the team clearly added to

the play was cyberbullying, which might be the most common type of bullying nowadays. At the end of the play, the formerly known bullies united with the victims and decided not to take out their own issues, such as insecurities, on others.

The White Horse Theatre is a professional English-speaking theatre located in Soest, Germany. The actors were willing to be interviewed after the play and shared with us that they really liked our audience. Some modernized scenes had been rewritten based on personal experiences. From the audience's reaction, it was clear that the play was very special and well presented.



## White Horse Theatre: Sticks and Stones (Übersetzung)

Am 6. Oktober traten vier Schauspielerinnen und Schauspieler des White Horse Theatre an unserer Schule mit ihrer modernisierten Version des Stücks „Sticks and Stones“ auf. Das Stück wurde von Peter Griffith geschrieben und zeigt vor allem zwei Arten von Mobbing: verbales und physisches Mobbing. Die Schauspieler zeigten, wie die Opfer davon betroffen sind, und erzählten die wahren Geschichten der Täter.

Das Stück enthielt außerdem kurze musikalische Teile, bei denen die Schauspieler immer wieder Lieder sangen, um die Aufführung für das Publikum – an diesem Tag nur die Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen – unterhaltsamer zu gestalten.

Besonders interessant und anders war, dass die Schauspieler auch aus dem Publikum heraus auftraten und nicht nur von der Bühne kamen. Damit wurde Angst und das Bedürfnis nach Hilfe dargestellt, ohne dass jemand darüber sprach.

Das Stück zeigte auch Szenen, in denen Eltern und Erwachsene die Opfer

missverstanden und ihnen nicht vertrauten – etwas, das sehr realistisch wirkte. Etwas, das das Team deutlich hinzugefügt hatte, war das Thema Cybermobbing, das heutzutage wohl die häufigste Form von Mobbing ist. Am Ende des Stücks schlossen sich die ehemaligen Täter mit den Opfern zusammen und beschlossen, ihre eigenen Probleme – wie Unsicherheiten – nicht länger an anderen auszulassen.

Das White Horse Theatre ist ein professionelles englischsprachiges Theater mit Sitz in Soest, Deutschland. Die Schauspieler waren bereit, nach dem Stück Interviews zu geben, und erzählten uns, dass ihnen unser Publikum sehr gut gefallen habe. Einige modernisierte Szenen wurden auf Grundlage persönlicher Erfahrungen neu geschrieben.

Anhand der Reaktion des Publikums war deutlich zu erkennen, dass es eine ganz besondere und sehr gelungene Aufführung war.

## Rätselspaß

Kennst du das Spiel, bei dem ein einziges Wort zwei ganz unterschiedliche Bedeutungen haben kann? Zum Beispiel das Wort „Bank“ – es kann sowohl eine Sitzgelegenheit als auch ein Ort sein, an dem man sein Geld aufbewahrt.

Genau um solche Wörter dreht sich das beliebte Spiel **Teekesselchen**.

Ich lebe auf einem Bauernhof. Morgens kann man mich sehr oft hören.



Mich kann man auf und zu drehen. Man findet mich in der Küche und im Bad.

Ich verlangsame das Auto und bringe es zum Stoppen.



Ich bin ein kleines Insekt, kann fliegen und stechen.

Ich bin der fünfgrößte Planet im Sonnensystem. Man nennt mich auch den blauen Planeten.



Ich befinde mich sehr häufig in Töpfen, Blumenkästen und Kübeln.

Ich lebe sowohl im Urwald als auch in der Wüste. Manche von uns sind giftig.



Ich bestehe aus vielen Menschen und je mehr Menschen hinzukommen, um so länger werde ich.

Auf mir kann man schreiben.



Ich hänge am Baum, bin mal grün, mal braun. Im Herbst falle ich herunter.



Das Team der Parks' Press im SJ 25/26

## **Bist du neugierig? Kreativ? Schreibgewandt?**

Dann ist die Schülerzeitung genau das Richtige für dich!

Werde Teil unseres Redaktionsteams und gestalte die Schulzeitung mit!

Schreibe über Themen, die dich bewegen. Sei kreativ und probiere dich aus. Schreibe Artikel und Reportagen. Führe Interviews. Gestalte die Seiten der Schulzeitung und bringe deine Ideen ein!

Die Schulzeitung ist deine Plattform, um deine Meinung zu äußern und andere zu informieren. Du verbesserst deine Schreibfähigkeiten und deine Kreativität. Und natürlich hast du jede Menge Spaß!

# Impressum

Parks' Press  
Schulzeitung des Rosa Parks Schule, Herten  
Fritz-Erler-Straße 2, 45701 Herten

## Redaktion v. i. S. d. P.

Najwan Hajjar  
Cumhur Kemal Bakir  
Milana Naftaliyeva  
Jasmin Tairova  
Violeta Maltseva  
Elina Maltseva  
Jason Fink  
Tim van Noven  
Emir Kaan Inan  
Lasse Finn Saalman  
Meral Hedef  
Özkan Tosun  
Jana Hardan  
Tala Bayazid

## Gastbeiträge

Giwan Mahmoud  
Sena Hussein  
Jamie König  
Derya Erbas  
Ela Demir  
Eda Demir

## unterstützt durch

Daniela Hinz  
Benedikt Hohaus  
Nicole Kucias